



**BDSV fordert Qualitätsoffensive**  
**-Ein besserer Vollzug wird angemahnt-**  
**Pressemeldung zur IFAT 2008 vom 5. Mai 2008**

Anlässlich des nunmehr mehr immer größeren Ausmaßes der illegalen Abfallentsorgung in Ostdeutschland fordert die BDSV ein deutliches Anheben der Qualität sowie einen besseren Vollzug. Rolf Willeke, Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied der BDSV sagte hierzu: „Anspruchsvolle Deponierungs- und Getrennthaltungsvorschriften laufen ins Leere, wenn sie nicht vollzogen werden.“ Das Umgehen von aktuellem Deponierecht in einzelnen Bundesländern würde jedoch bundesweit nicht nur zu Wettbewerbsverzerrungen führen, sondern auch dazu beitragen, dass anstehende Investitionen in weitere Kraftwerks- und Verbrennungskapazitäten gefährdet seien. Darüber hinaus würde die Missachtung der Gewerbeabfallverordnung und die fehlende Getrennthaltung gewerblicher Abfälle dazu führen, dass eine große Menge wertvoller Sekundärrohstoffe der Kreislaufwirtschaft entzogen würde, weil die Mischfraktionen nach wie vor in billige Löcher wandern würden. Dies könne und dürfe man angesichts der weltweit angespannten Rohstoffsituation nicht zulassen.

Die BDSV-Mitglieder seien zudem besorgt, dass auch der Vollzug der Altfahrzeugverordnung nicht mehr stattfinden würde. Diese führe dazu, dass kaum mehr Verwertungsnachweise ausgestellt würden, die Altfahrzeuge als Gebrauchtwagen exportiert würden und die Kapazitäten bestehender Aufbereitungsanlagen für Shredderfraktionen gefährdet seien. Hierzu sagte Oliver Scholz, Vorstand der Scholz AG, BDSV-Mitglied und Betreiber einer der europaweit führenden Aufbereitungsanlage für Shredderfraktionen am Standort Leipzig-Espenhain: „Die Exporte von Altfahrzeugen bereiten uns bereits über Jahre hinweg große Probleme, da dadurch Mengenströme für unsere Shredderanlagen sowie die vom Gesetzgeber geforderte investitionsintensive Technologie zur Shredderreststoffaufbereitung verloren gehen. In Deutschland ist hierdurch die Grenze der Wirtschaftlichkeit bereits überschritten.“

Die jüngste Veröffentlichung der Exportzahlen hätte ergeben, dass von den in 2006 etwa 3,2 Millionen gelöschten bzw. stillgelegten Fahrzeugen nur etwa 460.000 in Deutschland verwertet wurden, so dass damit zu rechnen ist, dass etwa 2,74 Millionen exportiert wurden. Nach einer Statistik des Kraftfahrtbundesamtes wurden davon wiederum die meisten (etwa 1,37 Millionen) in andere EU-Staaten als Gebrauchtwagen exportiert (Hauptimporteure: Polen, Litauen, Rumänien), in 2007 wurden etwa 1,29 Millionen in andere EU-Staaten als Gebrauchtwagen exportiert (Hauptimporteure: Polen, Rumänien, Litauen). Es ergäbe sich nun aber nach Aussage der BDSV in 2006 eine Menge von etwa 1,372 Mio. Fahrzeugen, von denen nicht bekannt ist, ob sie in aus der EU als Gebrauchtwagen exportiert werden, ob sie einfach nicht für die deutsche Statistik von den EU-Staaten gemeldet werden oder ob sie illegal exportiert werden. Rolf Willeke sagte abschließend: „Wir haben ein zukunftsweisendes Abfallrecht, leider gibt es zu viele Rechtslücken und kriminelle Energie, die es auszuschließen gilt.“

**Ansprechpartnerin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:**

Dr. Beate Kummer  
- Umweltkommunikation -  
BDSV – Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V.  
Berlin/Düsseldorf  
Mobil: 0151-19381186  
Mail: buero@beate-kummer.de

**Informationen zur BDSV:**

Die BDSV ist ein bundesweit tätiger Wirtschaftsverband. Sie vertritt die Interessen von über 600 Unternehmen, die in den Bereichen Stahlrecycling und weiteren Entsorgungsdienstleistungen tätig sind. Die Unternehmen beschäftigen derzeit etwa 35.000 Mitarbeiter und erwirtschaften einen Jahresumsatz von etwa 10 Mrd. Euro. Die BDSV ist damit der größte Stahlrecycling-Verband in Europa.